



## Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg FAU Erlangen-Nürnberg

### Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Die Erfahrungsberichte werden von Studierenden verfasst und spiegeln nicht die Meinung der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg wider. Jeder Bericht wird vor der Veröffentlichung\* geprüft. Die Universität behält sich das Recht zur Kürzung vor.

Angaben zum Auslandsaufenthalt	
Studiengang an der WiSo:	Master International Business Studies
Gastuniversität:	Kyonggi University
Gastland:	Südkorea, Suwon
Studiengang an der Gastuniversität:	Business Administration
Aufenthaltszeitraum (Semester und Jahr):	Wintersemester 2025/26
Darf der Bericht veröffentlicht werden?*	JA

\*Veröffentlichung unter: <http://ib.wiso.fau.de/outgo/partneruniversitaeten/>

Bei Fragen in Bezug auf den Datenschutz möchten wir Sie auf die Webseite des Datenschutzbeauftragten der FAU verweisen (<https://www.fau.de/fau/leitung-und-gremien/gremien-und-beauftragte/beauftragte/datenschutzbeauftragter/>) oder auf deren Email-Adresse ([datenschutzbeauftragter@fau.de](mailto:datenschutzbeauftragter@fau.de))

Schildern Sie Ihre persönlichen Erfahrungen und Eindrücke von Ihrem Auslandsaufenthalt. Bitte halten Sie sich dabei an eine Regel: Seien Sie fair!

- nur eigene Erfahrungen und Eindrücke beschreiben
- keine Unterstellungen, Spekulationen oder Gerüchte
- keine Verallgemeinerungen
- Kritik sachlich, konkret und konstruktiv formulieren
- keine Beleidigungen

Verwendung von Bildern: Falls Sie in Ihren Bericht Bilder einfügen wollen, verwenden Sie bitte ausschließlich Bilder, die Sie selbst fotografiert haben und auf denen keine Personen abgebildet sind. Aufgrund urheberrechtlicher Bestimmungen müssen wir Bilder, die diesen Vorgaben nicht entsprechen, aus dem Bericht entfernen.



*Folgende Angaben dienen zu Ihrer Orientierung, auf welche Themen Sie im Bericht eingehen können. Bitte füllen Sie sich weder verpflichtet, detailliert auf alle genannten Bereiche einzugehen, noch sich nur auf diese zu beschränken. Schreiben Sie über alles, was Ihnen wichtig erscheint und was Ihrer Meinung nach für Ihre Nachfolger nützlich sein könnte.*

## **Themenbereiche:**

### 1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU

Ich habe mich im Wintersemester des Vorjahres auf das Auslandssemester beworben. Die Bewerbung konnte bis etwa Mitte Dezember eingereicht werden. Dafür waren unter anderem folgende Dokumente nötig: Motivationsschreiben, Lebenslauf, Notenübersicht, Nachweise über Sprachkenntnisse etc.

Ich bekam noch im Dezember eine Rückmeldung und sollte mich dann bis Anfang Januar für oder gegen diesen Platz an der Gastuniversität entscheiden.

Im Februar fand zudem eine Informationsveranstaltung mit anderen Studierenden, welche auch ein Auslandssemester in Korea oder Japan planten, statt. Dort wurden uns die weiteren Schritte erklärt und man bekam die Möglichkeit sich mit anderen Studierenden auszutauschen.

Nachdem ich den Platz angenommen hatte, sollte ich dann weitere Dokumente einsenden, welche für die Nominierung an der Partneruniversität benötigt wurden. Zu diesem Zeitpunkt lief die komplette Kommunikation ausschließlich über das International Office der FAU.

### 2. Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität

Die Nominierung an der Partneruniversität wurde vom International Office der FAU im März durchgeführt. Im selben Monat meldete sich dann die Universität aus Südkorea .

Anfang Mai fand eine Online-Veranstaltung statt, bei der sich das International Office der Kyonggi-Universität vorstellte und die weiteren Schritte bezüglich des Wohnheims, des Visums etc. erklärte.

Danach konnte ich mich über ein Online-Formular direkt bei der Partneruniversität bewerben und Anfang Juni bekam ich diesbezüglich eine Rückmeldung.

### 3. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Meine Vorbereitung auf das Auslandssemester umfasste unter anderem folgende Bereiche: die Buchung der Flüge, die Beantragung des Visums, die Kurswahl und das Erstellen der Learning Agreements, der Antrag für einen Platz im Studentenwohnheim direkt am Campus, das Herunterladen von Apps, wie beispielsweise KakaoTalk, Naver Maps und Papago, und das Auffrischen meiner bereits vorhandenen grundlegenden Sprachkenntnisse.



#### 4. Anreise / Visum

Nachdem ich die offizielle Zusage der Gastuniversität in Südkorea erhalten hatte, machte ich einen Termin im Generalkonsulat der Republik Korea in Frankfurt aus. Dafür wurden von mir verschiedene Dokumente verlangt, welche auf der Webseite des Konsulats zu finden sind, und das Visum wurde mir wenige Wochen später per Post zugesendet.

Bei der Einreise nach Südkorea würde das Visum elektronisch erfasst und zudem mussten noch weitere Angaben zum Aufenthalt gemacht werden. Dafür lagen im Ankunftsbereich des Flughafens entsprechende Formulare aus.

Vom Flughafen zum Campus, und damit auch zum Wohnheim, bin ich mit dem Bus gefahren. Dieser Weg wurde in einem Dokument, welches die Gastuniversität zuvor zur Verfügung gestellt hatte, erklärt. Das erste Busticket konnte man im Flughafen mit Bargeld kaufen. Danach musste ich in Suwon noch einmal in einen „Stadtbus“ umsteigen und dort auch mit Bargeld bezahlen, da ich zu diesem Zeitpunkt noch keine aufladbare Karte besaß. Daher empfehle ich bereits am Flughafen nach der Ankunft einen kleinen Betrag an Bargeld in die Landeswährung zu tauschen, um zur Unterkunft zu gelangen.

Generell hat die Busfahrt gut geklappt, da man vom Flughafen bis zur Bushaltestelle direkt neben dem Wohnheim kam, jedoch war das Umsteigen mit den Koffern etwas stressig.

#### 5. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)

Ich entschied mich aus verschiedenen Gründen dazu in das Wohnheim zu ziehen. Zum einen lag es direkt am Campus und somit war der Weg zu den Vorlesungen nicht weit. Zum anderen lief der Bewerbungsprozess dafür direkt über die Universität und war damit recht einfach.

Die Zimmer teilte man sich mit einer weiteren Person, wobei man angeben konnte, ob man lieber mit anderen internationalen Studierenden oder koreanischen Studierenden zusammenleben möchte. Ich entschied mich für die erste Option und bin rückblickend damit sehr zufrieden. Im Wohnheim lebten viele Austauschstudierende, wodurch man sehr oft Leute traf und somit auch schnell Anschluss fand.

Das Wohnheim bestand aus zwei Bereichen, welche nach Geschlechtern getrennt waren, es gab eine Ausgangssperre von 2 bis 5 Uhr nachts und weitere Regeln zum Verhalten, was bei Verstoß in Strafpunkten resultieren konnte. Einmal im Semester gab es auch eine Zimmerkontrolle.

Wäsche konnte dort in einem Gemeinschaftsraum gewaschen werden.

Im Wohnheim gab es eine kleine Cafeteria die meist 7 Tage die Woche geöffnet hatte und eine Mensa, in der man unter der Woche mittags und abends preiswert und gut essen konnte.

Leider gab es aber im Wohnheim keine Küche. Lediglich ein Platz im Kühlschrank und eine Mikrowelle standen uns zur Verfügung. Auf Dauer hätte ich mir gerne das ein oder andere Mal gewünscht selber zu kochen, jedoch finde ich das der Zustand für ein Semester auf jeden Fall in Ordnung war. Es

gab außerdem nur ein paar Straßen entfernt vom Wohnheim mehrere Restaurants und Cafés.

Die Preise lagen dabei unter den durchschnittlichen Preisen in Deutschland. Das Wohnheim verfügte außerdem über ein kleines Fitnessstudio, das die Bewohner kostenlos nutzen konnten.

Neben dem Gebäude lagen auch mehrere Bushaltestellen. So kam man schnell in verschiedene Teile der Stadt oder konnte mit verschiedenen Bussen direkt nach Seoul fahren.

## 6. Einschreibung an der Gastuniversität

Nachdem ich mich an der Gastuniversität erfolgreich beworben hatte, wurde ich über die weiteren Schritte per Mail benachrichtigt und erhielt die Materialien für die Beantragung des Visums.

Dann sollte man sich auch einen Account auf der KakaoTalk-App erstellen und die Kommunikation fand von da an fast ausschließlich darüber statt.

Zudem stellte die Gastuniversität eine Notion-Webseite mit Informationen zu einer Vielzahl von wichtigen Themen zur Verfügung, welche bei der Bewerbung und auch im Laufe des ganzen Aufenthaltes sehr nützlich waren. Dort wurde beispielsweise der Ablauf zur Beantragung der ARC (Alien Registration Card) oder der Bezahlung der vorgeschriebenen koreanischen Krankenversicherung erklärt.

## 7. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (International Office, Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)

Wie bereits bei Punkt 6 erwähnt wurden uns vom International Office der Kyonggi Universität verschiedene Materialien auf eine Webseite bereitgestellt und sämtliche Fragen wurden rasch beantwortet.

Es gab außerdem ein Buddy-Programm. Dort wurden wir in Gruppe von circa vier internationalen Studierenden eingeteilt und einem Buddy zugewiesen, welcher uns bei Fragen zur Seite stand, uns über die nächsten Schritte informierte oder uns daran erinnerte und unter anderem auch die Anmeldung der Kurse für uns übernahm. Unser Buddy und auch alle anderen Buddies waren sehr motiviert und hilfsbereit. Dadurch, dass der Kontakt bereits vor dem Auslandssemester und in Person auch von Anfang an hergestellt wurde, hatte man gleich einen Kontakt bei Fragen und lernte gleichzeitig koreanische Studierende kennen. Über das Semester gab es außerdem mehrere Veranstaltungen, welche von den Buddies und dem International Office organisiert wurden.

## 8. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität

Im Juni wurden die Kurslisten für das Wintersemester veröffentlicht. Die Kurswahl fand dann in mehreren Phasen im August statt. Dafür sollte ich meinem Buddy zwei Vorschläge für meinen Stundenplan zusenden, damit dieser mir dort einen Platz im Kurs sichern konnte. Ich hatte Glück und bekam fast alle Kurse, die ich mir erhofft hatte. Jedoch habe ich danach erfahren,

dass nicht alle ihre priorisierten Kurse bekommen konnten, weshalb man ein wenig flexibel sein sollte.

Im September nach dem Semesterstart hatte ich dann noch die Möglichkeit Kurse zu ändern oder aus Kursen wieder auszutreten.

Ich belegte die folgenden Kurse: Global Quality Management, Global Risk Management, Global E-Commerce, Consumer Behaviour and Practical Korean for Foreigners.

Alle Kurse haben auf dem Campus in Suwon stattgefunden, jedoch wurden je nach Studiengang auch ein paar Kurse am Campus in Seoul angeboten.

Die Kurse fanden normalerweise jede Woche statt und es gab eine Anwesenheitspflicht, welche in die Endnote mit einfluss. Bei allen Kursen gab es ein „midterm exam“ circa in der 7. Vorlesungswoche und ein „final exam“ in der letzten Vorlesungswoche. Teilweise waren daneben noch weitere Abgaben nötig.

#### 9. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Generell gab es zwei Möglichkeiten an der Universität einen Sprachkurs zu belegen. Es gab den kostenpflichtigen „Intensive Language Course“, der je nach Niveau täglich vormittags oder nachmittags angeboten wurde und rund 10 Wochen dauerte. In diesem Wintersemester startete der Kurs rund Mitte September und endete Ende November. Ich habe diesen Kurs nicht belegt, da der Zeitaufwand recht hoch war und ich mich auf die Kurse aus dem Bereich Business Administration konzentrieren wollte.

Ich belegte stattdessen einen einmal die Woche stattfindenden Sprachkurs, welcher, je nachdem wie viele Vorkenntnisse die Teilnehmer hatten, mit den Grundlagen begann oder bereits auf einem höheren Niveau ansetzte. Mein Kurs startete mit den Grundlagen.

#### 10. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Neben der Cafeteria im Wohnheim gibt es auch über den ganzen Campus verteilt mehrere Cafeterien und Cafés.

Auf dem Campus gibt es auch eine große Bibliothek, zu der man mit dem Studentenausweis Zutritt hat. Auf vier Stockwerken gibt es verschiedene Räume für stilles Arbeiten, Räume für Gruppenarbeiten und neben den koreanischen Büchern auch eine Auswahl an englischsprachigen Büchern.

#### 11. Stadt und Freizeitangebote (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)

Suwon hatte mit über einer Million Einwohner viel zu bieten und war gleichzeitig auch gut mit Bussen und der U-Bahn an Seoul angebunden. Ich habe vor allem oft das Viertel an der Hwaseong-Festung besucht, da es dort viel an Kultur, Geschäften und Cafés gab.

#### 12. Alltag (Geld-Abheben, Handy, Jobben)



Vor der Anreise holte ich mir eine Revolut-Karte, welche ich auch sehr für einen Aufenthalt empfehlen kann, da sie im Vergleich zu anderen Kreditkarten bei den meisten Kartenlesegeräten akzeptiert wurde. Meistens konnte man mit einer Karte bezahlen, jedoch empfiehlt es sich immer ein wenig Bargeld bei sich zu haben für den Fall, dass die Karte nicht akzeptiert wird. Das Bargeld konnte man mit einer internationalen Karte an einem bestimmten Bankautomaten im Wohnheim und einem weiteren Standort auf dem Campus abheben.

Ich kaufte mir bei „Chingu mobile“ eine E-Sim, welche ich direkt am Tag meiner Ankunft aktivieren konnte. Nach der Aktivierung konnte ich die Sim-Karte und damit auch die koreanische Handynummer problemlos nutzen.

Das International Officer verteilte zu Beginn des Semesters bei Bedarf auch SIM-Karten, welche nach der Aktivierung monatlich aufgeladen werden konnten.

### 13. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Ich bin sehr froh, dass ich mich für den Auslandsaufenthalt an der Kyonggi-Universität entschieden habe. Ich habe sehr viele tolle Leute aus Korea und anderen Ländern kennengelernt. Dazu kamen die verschiedenen Reisen durch das Land und auf die Insel Jeju.

Generell war der Aufenthalt sehr bereichernd durch die vielseitigen Eindrücke und den direkten Kontakt mit der Kultur des Landes, weshalb ich das Auslandssemester an der Kyonggi Universität und in Südkorea nur empfehlen kann.

### 14. Sonstiges

Die Universität bot das sogenannte „Talk-Program“ an, bei dem sich internationale Studierende bewerben konnten, um einheimischen Studierenden eine Sprache beizubringen und gegenseitig mehr über die jeweilige Sprache und Kultur zu lernen. Über das Semester verteilt traf ich mich mit meiner Gruppe (drei koreanische Studierende) zu verschiedenen Aktivitäten, wodurch wir uns besser kennenlernten und auch viel voneinander lernten. Dabei war die Anforderung, dass mindestens 40 Stunden nachgewiesen werden können. Ich kann das Programm sehr empfehlen, da ich dadurch das Land und die Kultur noch besser kennenlernen konnte. Diese Treffen haben meinen Auslandsaufenthalt geprägt und sehr bereichert.

***Vielen Dank für Ihre Unterstützung!***